

Dokumentation Forum Deutschlandstipendium 2024

Am 18. Juni 2024 fand das Forum Deutschlandstipendium unter dem Motto "Austausch befördern. Verbindungen stiften. Zukunft gestalten." im InnoDom Cologne der Universität zu Köln mit rund 100 Teilnehmenden statt.



Die bundesweite Netzwerkveranstaltung bot den Programmverantwortlichen des Deutschlandstipendiums Gelegenheit zum offenen Austausch, kollegialer Beratung und gemeinsamer Vernetzung. Teilnehmende konnten sich vertieft zu den für sie relevanten Themen wie Netzwerkarbeit, das Gewinnen von Fördernden, Veranstaltungen, Kommunikation, Auswahlverfahren, ideelle Förderung und Alumniarbeit austauschen. Es wurde maßgeblich von ihren persönlichen Ideen und Fragen getragen. Dafür konnten eigene Themen und Problemstellungen eingereicht werden, auch im Team, da hiervon die Themenvielfalt der Veranstaltung abhing. Einreichungen von Personen mit langjähriger Expertise waren ebenso willkommen wie Perspektiven neu hinzugekommener Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Beiträge von externen Expertinnen und Experten rundeten das Angebot ab.

Programmübersicht

Begrüßung

Prof. Joybrato Mukherjee, Präsident der Universität zu Köln

Andrea Frank, stellvertretende Generalsekretärin und Mitglied der Geschäftsführung, Stifterverband

Workshop-Runde 1

Empower to connect: Strategisches Netzwerken effizient meistern

Janina Ostendorf, JULES

Engagement-Partnerschaften im Deutschlandstipendium:

Ein Netzwerk für Stipendiatinnen an der Universität Köln

Bianca Weides, Universität zu Köln, Ahuti Alice Müller, Förderin und Christiane Berg, Stipendiatin

Erfahrungsaustausch und Ausblick auf das zukünftige DSTIP-BMBF Bewerbungs- und

Stipendienportal

Christian Jörg, valucon apps GmbH

Viele Wege, ein Ziel: Verschiedene Akquisitionsansätze auf dem Prüfstand

Jana Borghardt, Fachhochschule Dortmund

Workshop-Runde 2

Den Start-up-Spirit für das Deutschlandstipendium nutzen

Tristan Niewöhner, persomatch GmbH

Beziehungen zu Fördernden aktiv gestalten

Susanne Krüger, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Das Deutschlandstipendium für die Hosentasche: Die App des Studienfonds OWL

Katja Urhahne, Stiftung Studienfonds OWL

Alles hat ein Ende ... auf Abbrüche im Deutschlandstipendium angemessen reagieren

Mara Hielscher, RWTH Aachen University

World-Café

Simulationsspiel

Gemeinsames Design der idealen Stipendienvergabefeier in vier Gruppen je nach Hochschulgröße

Workshop-Runde 1

1. Workshop:

Empower to connect: Strategisches Netzwerken effizient meistern

Janina Ostendorf, JULES

Im Kontext des Stipendienprogramms und der Fördergewinnung ist der Netzwerkaufbau und -ausbau unerlässlich. In diesem Workshop wurden die Teilnehmenden sensibilisiert für die Bedeutung des effizienten, strategischen und nachhaltigen Netzwerkes. Sie konnten in Reflect and Work Sessions Klarheit über ihre Netzwerk-Intention, ihre Themen aber vor allem die GIVES und TAKES erlangen, so dass sie befähigt wurden ihre Netzwerkarbeit aktiv anzugehen und/oder zu optimieren. Digitale Tools wie LinkedIN erleichtern nicht nur das nachhaltige Netzwerken, sondern bieten wunderbare Möglichkeiten Förderer und Geförderte wertschätzend sichtbar zu machen. Damit alle Teilnehmenden in Zukunft sich digital und nachhaltig vernetzen können, wurde ein Handout mit HACKs geteilt.

Workshop-Präsentation inkl. den HACKs im Anhang.

2. Workshop:

Engagement-Partnerschaften im Deutschlandstipendium:

Ein Netzwerk für Stipendiatinnen an der Universität Köln

Bianca Weides, Universität zu Köln, Ahuti Alice Müller, Förderin und Christiane Berg, Stipendiatin

Das Engagement von Ahuti Alice Müller zeigt, dass Fördernde viel mehr sein können als Geldgebende. Dank ihrer Initiative und ihres Know-hows gibt es an der Uni Köln seit 2023 das FSNC (Female Scholars Network Cologne) im Rahmen des Deutschlandstipendiums. Der Aufbau eines solchen Netzwerkes und die enge inhaltliche Partnerschaft zwischen Uni und Förderin sind allerdings kein Selbstläufer. Wichtig ist, dass die Idee der Förderin zu unserer eigenen Strategie und den Bedürfnissen der Stipendiaten/innen passt. Auch sollte man ehrlich abwägen, ob ein zeitintensiver Netzwerkaufbau mit den vorhandenen Kapazitäten zu stemmen ist. Und auch das Engagement der Förderin sollte offen und sachlich besprochen und bewertet werden. Passen die Ideen zu uns und wird die Förderin bei der Umsetzung wirklich eine Hilfe sein? Was genau kann sie einbringen?

„Soll ich’s wirklich machen oder lass ich’s lieber sein?“

Wichtige Grundlagen für eine gute Entscheidung zugunsten oder gegen eine Engagementpartnerschaft sind:

- Gutes Zuhören
- Offenheit
- Ehrliches Abwägen der Rahmenbedingungen
- Einbindung der Stipendiaten/innen
- Nicht zu viel versprechen!

Fünf Netzwerk-Treffen, 14 Einzelgespräche sowie ein erfolgreiches Buchprojekt der Stipendiatin Christiane Berg zeigen: Förderinnen, die sich engagieren, sind Gold wert!

Workshop-Präsentation im Anhang.

3. Workshop: Erfahrungsaustausch und Ausblick auf das zukünftige DSTIP-BMBF Bewerbungs- und Stipendienportal

Christian Jörg, valucon apps GmbH

Im Workshop erhielten die Teilnehmenden einen Ausblick auf die Zukunft des Bewerbungs- und Stipendienportals. Neben den zahlreichen neuen Funktionen und dem responsiven Design wurden die Planungen für den Übergang bis zum 30. Juni 2025 vorgestellt. Zudem wurde das überarbeitete Schulungskonzept, das regelmäßige Schulungstermine zur Einführung in den Bewerbungs- und Stipendienserver umfasst, mit dem Ziel vorgestellt, den hochschulübergreifenden Erfahrungsaustausch weiter zu fördern.

Im weiteren Verlauf des Workshops wurden Fragen zur digitalen Unterstützung bei der Abwicklung des Deutschlandstipendiums engagiert diskutiert. Schwerpunkte waren die jährliche Erstellung der Statistiken sowie der Umgang mit Änderungen bei Studiengängen und Schlüssellisten. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Abbildung von Abhängigkeiten zwischen verschiedenen Schlüssellisten im neuen Portal. Zum Abschluss des kurzweiligen Workshops wurden noch Fragen zu den Anbindungsmöglichkeiten des Portals an bestehende Hochschulsysteme wie HIS, SSO und SAP sowie Optionen zur Zahlungsüberwachung angesprochen.

Workshop-Präsentation im Anhang.

4. Workshop

Viele Wege, ein Ziel: Verschiedene Akquisitionsansätze auf dem Prüfstand

Jana Borghardt, Fachhochschule Dortmund

Der Workshop stellte unterschiedliche Akquisitionsansätze der Fachhochschule Dortmund zur Diskussion: Die Akquise wurde grundsätzlich in „warm“ (an bereits bestehende Kontakte) und „kalt“ (an neue Kontakte) unterteilt. In der Kaltakquise-Phase wurde eine postalische Versendung in Form einer Versand-Box mit USB-Stick inklusive Imagefilm des Deutschlandstipendiums an der FH Dortmund, Flyer und verschiedenen Anschreiben, durchgeführt. Die Warmakquise wurde ebenfalls postalisch umgesetzt, allerdings in Form von einem persönlichen Anschreiben und des eigens gestalteten Flyers. Als Adressaten wurden beispielsweise ehemalige Fördernde, Kontakte des Career-Services, der Fachbereiche und interner Fachmessen genutzt. Des Weiteren wurde zusätzliche (kommunikative) Maßnahmen thematisiert: Hier wurde insbesondere eine Anzeigenkampagne bei LinkedIn als Akquisitionsmaßnahme diskutiert. Angesprochen sind dabei vor allem HR-Verantwortliche, Geschäftsführer/innen und Vorstandsmitglieder. Zukünftig wird hier ein Kleinspenden-Tool unterstützen und die Mitarbeiterschaft/Alumni mit eingebunden.

Die Rückmeldungen der genannten Akquise-Maßnahmen blieben in Summe etwas unter den Erwartungen und nur wenige gänzlich neue Fördernde konnten gewonnen werden. Positiv ist jedoch zu sagen, dass die Sichtbarkeit der Fachhochschule Dortmund in ihrem Umfeld durchaus gegeben ist und sich zahlreiche ausstehende Rückmeldungen durchaus noch positiv entwickeln können. Zumindest ist ein Anfang gemacht. In dem Workshop gab es zu den Maßnahmen viele wertvolle Beiträge und Hinweise: Wichtige Anregungen waren beispielsweise, interne Zielgruppen wie Lehrende, Geförderte und die Leitungsebene noch stärker einzubinden, bei größeren Präsenz-Veranstaltungen eine klassische Spendenbox für Bareinzahlungen aufzustellen und die Akquise verstärkt auch über E-Mail (anstelle postalisch) durchzuführen. Als Anregungen wurde von vielen Hochschulen eine Anhebung der Akquisekostenpauschale genannt, um künftig noch umfassendere beziehungsweise wirksamere Maßnahmen realisieren zu können.

Workshop-Präsentation siehe Anhang.

Workshop-Runde 2

1. Workshop:

Den Start-up-Spirit für das Deutschlandstipendium nutzen

Tristan Niewöhner, persomatch GmbH

In dem Workshop wurde die Frage diskutiert, inwieweit der Startup-Spirit für das Deutschland Stipendium genutzt werden kann. Start-ups sind in der öffentlichen Wahrnehmung zunehmend präsent. Viele Hochschulen widmen sich dem Thema entsprechend und bauen eigene Gründungszentren und Inkubatoren auf. Außerdem ist für viele Stipendiatinnen und Stipendiaten die Gründung oder Mitarbeit in einem Start-up attraktiv, und nicht wenige Start-ups sind bereits aktive Fördernde des Deutschlandstipendiums. Und in beiden Bereichen steht im Vordergrund, dass junge Menschen bei der Entfaltung ihrer Talente gemeinschaftliche Unterstützung verdienen.

Im Workshop wurden verschiedene Ansatzpunkte besprochen und Handlungsempfehlungen erarbeitet:

1. Als erste und naheliegendste Maßnahme wurde die direkte Ansprache der hochschuleigenen Gründerzentren empfohlen, z.B. zur Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.
2. Darüber hinaus wurde die aktive Alumni-Arbeit angeregt, also die Kontaktpflege mit aktuellen und auch ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die ein Unternehmen gründen.
3. Schließlich wurden Zugänge zu Gründungsnetzwerken besprochen, die letztendlich auch zur Gewinnung neuer Fördernder führen können.

Zusammenfassend wurde im Startup-Spirit ein großes Potential für das Deutschland Stipendium identifiziert.

Workshop-Präsentation siehe Anhang.

2. Workshop:

Beziehungen zu Fördernden aktiv gestalten

Susanne Krüger, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

Die zentralen Erkenntnisse aus diesem Workshop lauten:

- Fördernde richtig kennenzulernen ist das Wichtigste! Dies bedeutet auch, zuhören zu können und Nachfragen zu stellen. Beziehungen zu Fördernden aufbauen heißt, sie bestmöglich persönlich kennen zu lernen.
- Es gibt viele Möglichkeiten, dafür die Voraussetzungen zu schaffen: Zentrale Veranstaltungen wie die Stipendienvergabe feiern, aber auch Telefonate, Emails und persönliche Einladungen an die Hochschule. Des Weiteren sollten auch die Veranstaltungsangebote von fördernden Unternehmen wahrgenommen werden.
- Erwartungen kennen: je besser wir die Erwartungen der Fördernden im Hinblick auf das Stipendium bzw. die Geförderten kennen, desto besser können wir diese auch bedienen. Aber natürlich müssen manche Erwartungen aber auch gedämpft werden, beispielsweise wenn Fördernde erwarten, durch Geförderte zukünftige Fachkräfte fürs Unternehmen zu gewinnen.
- Auf das richtige Matching kommt es an: Wenn Fördernde und Geförderte gut zusammenpassen, entstehen stabile und langlebige Förderbeziehungen.
- Förderbeziehungen müssen regelmäßig gepflegt und mit Leben gefüllt werden: z.B. mit Dankesbriefen, Weihnachtskarten, Veranstaltungseinladungen und Newslettern etc.

Workshop-Präsentation siehe Anhang.

3. Workshop:

Das Deutschlandstipendium für die Hosentasche: Die App des Studienfonds OWL

Katja Urhahne, Stiftung Studienfonds OWL

Katja Urhahne, Geschäftsführerin der Stiftung Studienfonds OWL (Hochschulverbund aus Ostwestfalen-Lippe) stellte zunächst kurz vor, wie das Stipendienprogramm in OWL umgesetzt wird. Sie betonte, dass die ideelle Förderung und damit die Vernetzung zwischen Geförderten und Fördernden Herzstück der Arbeit und Fundament der Fördererpflege/Fundraisings beim Studienfonds OWL sei. Sie verwies unter anderem auf 135 Veranstaltungen im Jahr, die die hochschuleigene Stiftung gemeinsam mit den über 300 Fördernden den Studierenden als ideales Förderprogramm anbiete.

Um die damit verbundene Flut an E-Mails für die Studierenden und ehemals Geförderten zu verringern und die Arbeitsprozesse innerhalb der Stiftung zu optimieren, hat der Studienfonds OWL

Ende 2023 eine eigene App entwickelt, die an das ebenfalls vor Jahren selbst entwickelte CRM angebunden ist. Die App kann über den App bzw. Google Store frei heruntergeladen werden, ist aber exklusiv für (ehemals) Geförderte sowie auch Fördernde des Studienfonds OWL zugänglich. Sie beinhaltet sechs Bereiche: News, Events, Persönlicher Bereich, Netzwerk, Postfach und Schwarzes Brett. Informationen werden weitergegeben, Termine übersichtlich und gebündelt dargestellt und in den Kalender übertragen, Immatrikulationsbescheinigungen können hochgeladen und Bescheide eingestellt werden. Förderer erhalten ihrerseits einen online-Zugang zur App und können eigenständig Praktikums- oder Stellenangebote hochladen.

Im Workshop wurde diskutiert, inwiefern diese technische Neuerung auf andere Hochschulen übertragbar sei und ob die Kosten-Nutzen-Relation positiv sei. Katja Urhahne führte aus, dass aus ihrer Sicht ein CRM ein extrem wichtiges und in der Tat ressourcensparendes Tool bei der Verwaltung von steigenden Stipendien- und Fördererzahlen sei, und dass die App einfach eine logische Erweiterung des CRM für die mobile Anwendung darstelle. Inwiefern die App von den Usern positiv angenommen und damit zu einem Gewinn für alle Beteiligten werde, könne man aber erst nach der für den Herbst geplanten ersten Evaluation sagen.

Workshop-Präsentation siehe Anhang.

4. Workshop:

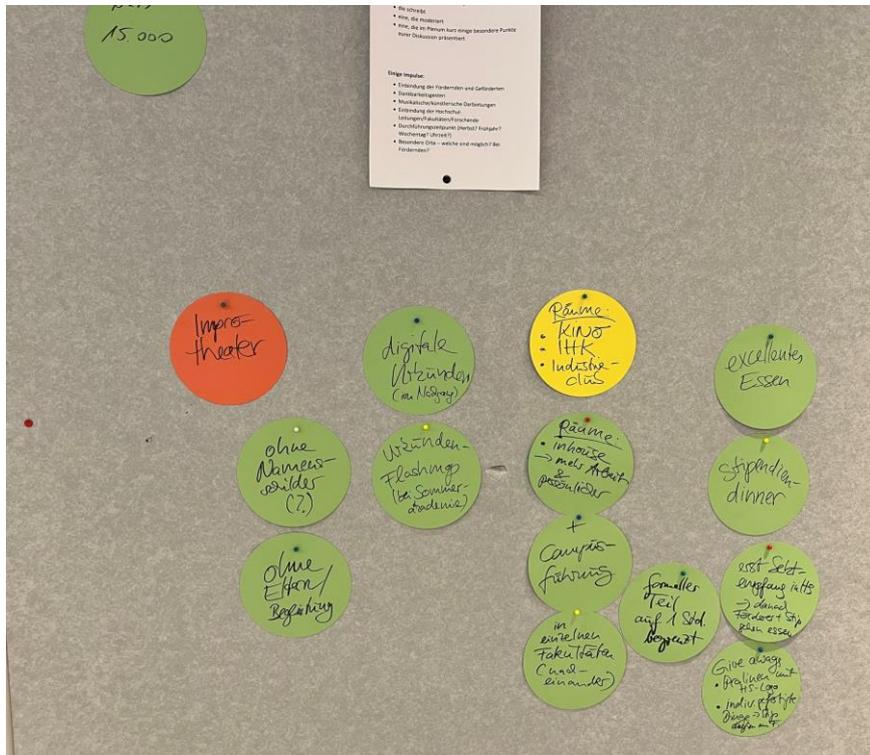
Alles hat ein Ende ... auf Abbrüche im Deutschlandstipendium angemessen reagieren

Mara Hielscher, RWTH Aachen University

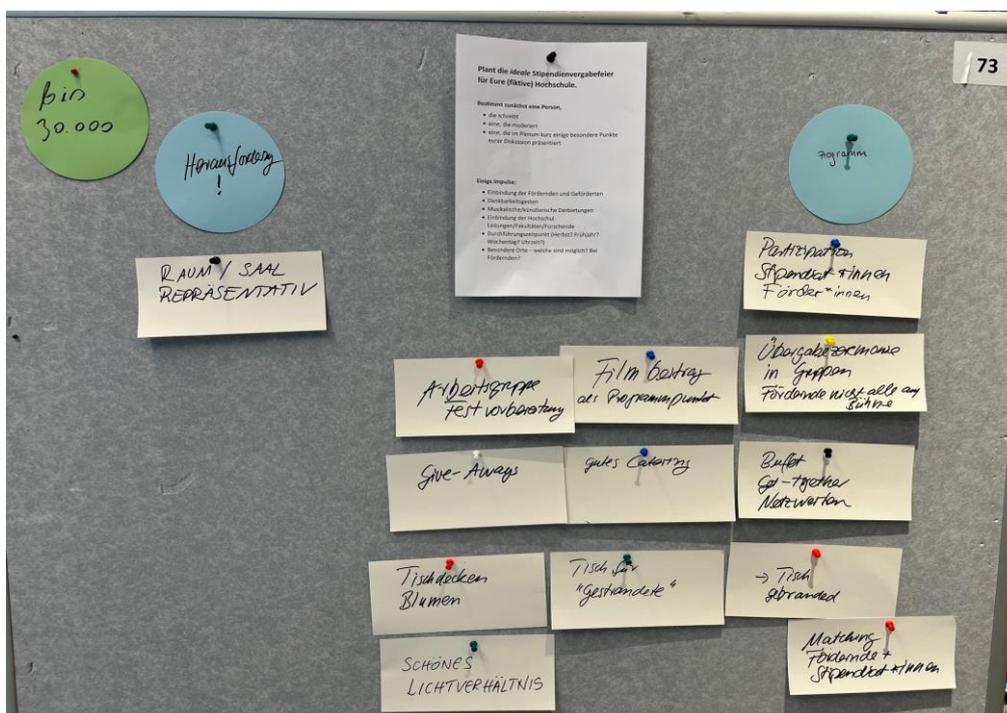
In diesem Workshop ging es darum, die verschiedenen Arten von Abbrüchen im Deutschlandstipendium bereits im Vorfeld bestmöglich zu vermeiden, drohende Abbrüche frühzeitig zu erkennen und tatsächliche Abbrüche effizient und angemessen abzuwickeln. Wir haben uns im Workshop dazu die rechtlichen Voraussetzungen genauer angeschaut, die Unterstützungsangebote des BMBFs sowie die hochschulinternen Regelungen und Abläufe.

Alles in Allem möchten wir festhalten: Jede Hochschule macht es anders, aber keine hat bislang die perfekte Lösung. Insbesondere kurzfristige Förderperioden von Studierenden am Ende ihres Studiums sind mit hohem administrativem Aufwand verbunden, ebenso die Pflege von Nachrückerlisten und die finale Auswahl geeigneter Kandidaten/innen von dieser Liste. Willkommen

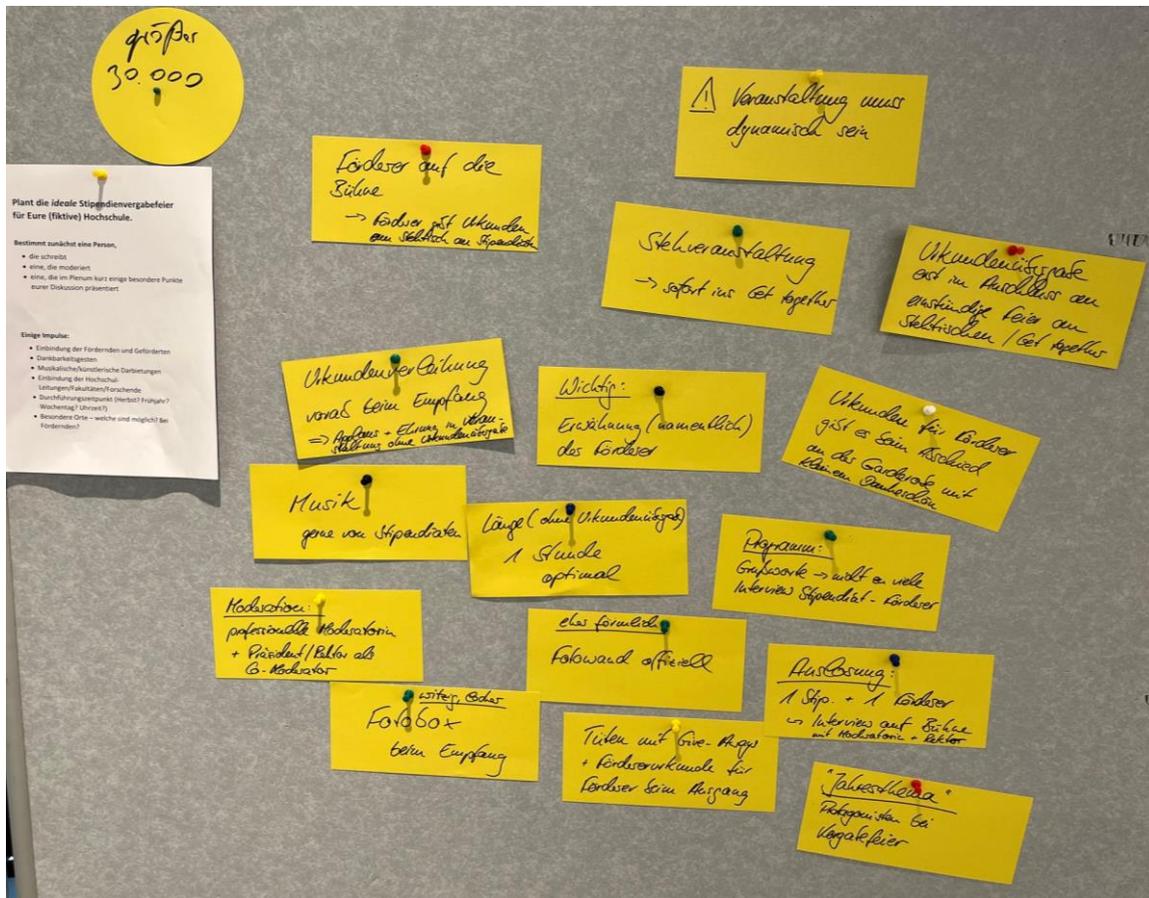
2. Gruppe: Hochschulen mit einer Größe von bis zu 15.000 Studierenden



3. Gruppe: Hochschulen mit einer Größe von bis zu 30.000 Studierenden



4. Gruppe: Hochschulen mit einer Größe mit mehr als 30.000 Studierenden



Ein abschließender Dank gilt der Moderatorin **Vivica Schmidt** für die frische und herzliche Tagesmoderation sowie der Musikerin **Cathérine de la Roche** für die wunderbare musikalische Umrahmung.

Für **Fragen** zum Forum Deutschlandstipendium sowie (thematische) **Anregungen** für kommende Veranstaltungen steht Ihnen das Servicezentrum gerne zur Verfügung.